

## Römisches Herzschlagfinale im Bruderduell

Von Christian Zeier. Aktualisiert am 03.10.2011

**Den Höhepunkt des 42. Bauernpferderennens in Schwarzenburg bildete einmal mehr das Römerwagen-Galopprennen. Vor rund 8500 Zuschauern lieferten sich die Wagenlenker ein atemberaubendes Duell.**



Die Römer sind zurück: Zwei der vier Wagenlenker.  
Bild: Walter Pfäffli



Bruderduell: Hans-Peter (links) und Hugo Piller.  
(Bild: Walter Pfäffli)

Erhobenen Hauptes fahren die Wagenlenker in die Arena ein. Ihre Helme glänzen in der Mittagssonne, die bunten Gewänder ziehen die Blicke des Publikums auf sich. Als sich die vier Pferdegespanne hinter der Startlinie einreihen, applaudiert das Volk.

Mehr als 1500 Jahre nach dem Untergang des Römischen Reiches kehrten die berühmten Wagenlenker gestern für zwei Runden zurück: zwei Runden auf dem Rennplatz in Häusern bei Wählern.

### **Positives Fazit**

Laut den Organisatoren vermochte die 42. Austragung des Bauernpferderennens Schwarzenburg rund 8500 Zuschauerinnen und Zuschauer anzuziehen. Bei bestem Wetter kamen somit etwa gleich viele Pferdefreunde wie im vergangenen Jahr. OK-Präsident Armin Glaus zeigte sich mit den Zuschauerzahlen «sehr zufrieden».

Im Laufe des Sonntags gingen fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 31 verschiedenen Kategorien an den Start. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten der organisierende Reitverein Schwarzenburg und seine rund 200 Helferinnen und Helfer.

alles, was seine zwei Pferdestärken hergeben, rast der Lenker mit dem roten Helmbusch an seinen Gegnern vorbei. Am Ende der ersten Runde liegt Hans-Peter Piller vorne. Souverän scheint er nun seinen Vorsprung zu verteidigen, baut ihn gar aus. Noch eine Haarnadelkurve und dann ab auf die Zielgerade – das Rennen scheint entschieden.

### **Die Favoriten aus Brünisried**

«Das war eine verdammt knappe Sache», wird Hugo Piller nach dem Rennen sagen. Seit 37 Jahren kommt er nach Schwarzenburg, um am Bauernpferderennen teilzunehmen. Seit 7 Jahren ist er als Römerwagenlenker eine der Hauptattraktionen auf dem Rennplatz.

Wie sein Bruder auch führt Hugo Piller einen Hof in Brünisried. «Das gibt uns die Möglichkeit, auf unserem eigenen Gelände zu trainieren», sagt der 51-jährige Landwirt. Ohne Training wäre ein solches Spektakel nicht möglich: «Einem Anfänger würde ich das Römerwagenrennen nicht empfehlen», sagt Piller und lacht. «Das sieht nicht nur gefährlich aus. Wenn man die Kontrolle verliert, wird es ungesund.» 4 Jahre lang habe er das Rennen in Schwarzenburg dominiert – dann sei sein älterer Bruder dazugestossen und habe ihn als Seriensieger abgelöst. «Seit 3 Jahren hat ihn niemand mehr geschlagen», sagt Hugo Piller. Natürlich freue er sich auch über die Siege des Bruders, allerdings erst im Nachhinein: «Sobald wir die Rennbahn betreten, sind wir nur noch eines: Gegner.»

### **Das Herzschnalgaloppfinale**

Auch in diesem Jahr sieht es lange so aus, als ob der ältere Bruder das glücklichere Ende für sich behält: Hans-Peter Piller biegt auf der Innenbahn in die letzte Kurve ein, noch 200 Meter trennen ihn vom Ziel. Hinter ihm aber wird der jüngere Bruder plötzlich schneller, treibt seine beiden Pferde ein letztes Mal an. Auf der Aussenbahn nimmt das Gespann Fahrt auf, das

Zwei Runden Römerwagen-Galopprennen als Highlight des 42. Bauernpferderennens Schwarzenburg.

### **Pfeilschnell am Feld vorbei**

Mit dem Startschuss preschen die Pferde los. Ab auf die erste Gerade, an der Jury vorbei, Kopf an Kopf – und dann die erste Kurve. Die Räder verlassen kurzzeitig den Boden, die Wagen berühren sich fast. Kurt Mäder erwischt die innere Bahn und setzt sich an die Spitze, Pius Benz und die Gebrüder Piller haben fürs Erste das Nachsehen. Doch nicht für lange. «Hast du das gesehen?», ruft ein Junge begeistert seinem Vater zu. Soeben hat Hans-Peter Piller, der grosse Favorit, das Feld von hinten aufgerollt. Mit

Publikum hält den Atem an. Kürzer und kürzer wird die Distanz zwischen den beiden, dann sind sie gleichauf.

Unter grossem Applaus preschen Piller und Piller über die Ziellinie – der eine geschlagen, der andere triumphierend mit der Peitsche hoch über dem Kopf. Nach 3 Jahren ist Hugo Piller zurück an der Spitze. (Berner Zeitung)

Erstellt: 03.10.2011, 11:16 Uhr